

$\lambda$	$i$	$\lambda$	$i$	$\lambda$	$i$
5887·51	1	6199·86	8	6463·31	20
5983·85	10	6222·06	20	6477·92	2
5984·33	10	6228·34	4	6497·19	1
5997·36	6	6235·56	7	6523·45	6
6004·74	10	6242·57	10	6611·53	2
6041·84	2	6247·20	1	6611·97	2
6055·24	6	6249·08	2	6619·37	1
6084·39	3	6345·59	5	6677·37	1
6141·01	1	6355·15	2	6708·04	2
6141·95	1	6366·18	3	6794·26	1
6160·17	7	6441·34	2	6917·59	2
6195·34	1	6444·07	1	7126·23	1

Die am meisten charakteristischen Cp-Linien sind:

$\lambda = 5476, 5736, 5983, 5984, 6004, 6160, 6199, 6222, 6235, 6242, 6463.$

Es ist bemerkenswert, daß bei kurzer Belichtung mit unserem Präparate nur diese Linien zum Vorschein kommen, bei längerer Belichtung aber auch die Hauptlinien des Aldebaraniums, welches somit nicht völlig ausgeschieden war. In einer Fraktion, die ein Gemenge von Thulium und Aldebaranium enthielt, fehlte das Cassiopeium vollständig.

#### Aldebaranium.

Sowohl das Oxyd, wie auch das Sulfat und Chlorid geben dasselbe Bogenspektrum zwischen Kohlenelektroden; die roten und gelben Linien treten bei Verwendung der Salze des Aldebaraniums leichter auf als bei Oxyd. Das Bogenspektrum des Aldebaraniums ist von besonderer Helligkeit und Charakteristik im weniger brechbaren Teile. Auer v. Welsbach hat das Aldebaraniumspektrum im Öffnungsfunkenspektrum nur bis  $\lambda = 5897$  untersucht<sup>1</sup> und führt in dem von uns gemessenen

<sup>1</sup> Diese Sitzungsber., Bd. 106, Abt. IIb., Dezember 1907, p. 1425.